



„Raum geben!“

Gedanken zum Wallfahrtmotto 2026

Seit einigen Jahren ist es spürbar geworden: „Es wird eng!“. Diese Redewendung hat unterschiedliche Bedeutung und Anwendung in unserem Sprachgebrauch. Immer aber geht es bei Enge darum, dass eine Situation auftritt, die uns vor Herausforderungen stellt. „Es wird eng!“ sagt jemand. Er meint damit, dass man in Schwierigkeiten gerät, wenn zum Beispiel eine knappe Deadline bevorsteht. Wenn eine unangenehme Situation droht – also, die Lage sich zuspitzt. Wenn man im Alltag unter Druck gerät oder die Zeit knapp wird, dann gilt das ebenso. „Es wird eng“, das kennen wir aus dem Straßenverkehr. In Zeiten der leeren Kassen merken wir das auch in unserem Sozialsystem, der Gesellschaft, der Weltwirtschaft und vielleicht auch in unserem eigenen Geldbeutel am Ende des Monats. Anderen ist es beim Dialog, unserem Miteinander und im politischen Leben längst zu eng geworden. Auch unser Klima sendet uns ähnliche Botschaften: „Das wird eng!“, wenn das mit der Wahrung der Schöpfung noch irgendwie gelingen soll.

Enge nimmt uns Raum. Aber da, wo Raum fehlt, bringt eine Erfahrung von Enge auch immer ein ganzes Bündel an weiteren Sorgen und Ängsten mit sich. Ja, die Zeiten, in denen wir leben, lassen den Eindruck von Enge durchaus zu. Vielleicht ist es genau deswegen gut und richtig, wenn die Weite im Wallfahrtsjahr 2026 im Mittelpunkt steht. Wer sich auf einen Pilgerweg macht, der gibt den Fragen, Sorgen, Nöten und Anliegen einen Raum. Dieser Raum wird zu dem Ort, an dem Hoffnung, Tröstung und Mut wieder möglich sind. Das gilt für unsere persönlichen Anliegen, aber auch in den Sorgen und Herausforderungen dieser Welt, unserer Zeit und auch der Kirche. Wenn Jesus im Evangelium sagt: „Kommt und seht!“ (Joh. 1,37), dann öffnet er uns den Raum für eine solche Erfahrung. Da ist dann wieder Platz für unsere Neugierde, unsere Fragen und Anfragen. Auf die Frage: „Wo wohnst du?“ antwortet er eben nicht mit einem Vortrag oder einer sachlichen Erklärung. Jesu Antwort ist die Einladung zu einer persönlichen Erfahrung. In der Bibel im Johannesevangelium geht es aber noch weiter: „Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen!“. Das bedeutet ja: Der Raum, den uns unser Gott öffnet, der bietet uns viele Möglichkeiten und lässt auch Platz für uns; in aller Unterschiedlichkeit. Da ist Raum für unsere Sehnsucht. Raum für unseren Dank. Es gibt Raum für unsere Sorgen und Anliegen. Raum für Neues und Altbewährtes.

Für das Wallfahrtsjahr 2026 freuen wir uns in Kevelaer auf alle Menschen, die zu uns kommen. Wir öffnen dazu gerne unsere Räume. Den Kapellenplatz mit der Gnadenkapelle. Das Fenster mit dem Blick auf das kleine Bild vom großen Trost. Wir öffnen Räume der Stille und des Gebetes. Wir freuen uns auf Räume der Begegnung und der festlichen Gottesdienste. Auch die Musik wird uns im kommenden Jahr wieder viele Klangräume hier in Kevelaer öffnen.

Fühlen Sie sich alle eingeladen und willkommen auf dem Kapellenplatz. Vielleicht ist eine Wallfahrt oder der Besuch an diesem besonderen Ort genau der richtige Schritt, um den vielen Erfahrungen von Enge dieser Zeit zu begegnen.

Herzlich willkommen in Kevelaer!



„Raum geben!“

FÜRBITTEN WALFAHRTSZEIT 2026

In allem mächtiger Gott. Im Psalm beten wir mit David: „Du stellst unsere Füße auf weiten Raum“. Zu dir kommen wir mit unseren Bitten und Anliegen. Wir rufen zu dir:

Für alle Menschen, die in Kriegs- und Krisengebieten leben. Schenke Du dem Frieden auf unserer Erde und stärke die Menschen, die sich für diesen Frieden einsetzen.

Für alle Menschen, denen Streit und Konflikte das Leben schwer machen. Schenke du der echten Versöhnung einen Raum und schenk uns allen immer wieder Mut und Kraft für den ersten Schritt dazu.

Für alle Menschen, die an körperlichen und seelischen Krankheiten leiden. Schenke du der Linderung und Heilung einen Raum und segne die Mühen der Ärzte und Pflegekräfte.

Für alle, die sich um die Einheit mühen. Schenke du Räume des Dialoges, in denen wir um Menschlichkeit, Nächstenliebe, Toleranz und unsere Demokratie ringen.

Für unsere lieben Verstorbenen. Öffne ihnen den Raum zu deiner Ewigkeit. Vollende alles, was hier auf Erden unvollendet blieb. Tröste du unsere Traurigkeit.

Bei dir, guter Gott, sind unsere Bitten und Anliegen gut aufgeboben. Wir vertrauen auf Deine Nähe in unseren Sorgen und Nöten. Dir sei Lob und Dank. Heute und alle Tage.

Amen



Vorschläge für biblische Lesungen:

In der Bibel finden wir an unendlich vielen Stellen Begebenheiten, in denen sich Räume öffnen. Es sind Räume, die Begegnung, Heilung, Umkehr und am Ende das Wirken Gottes ermöglichen. Einige Schriftstellen möchten wir hier vorstellen:

Das Psalmwort: **"Du stellst meine Füße auf weiten Raum"** zeigt, dass Begegnungen mit Gott vor allem Weite ermöglichen. Das gibt Platz für eigene Wünsche, Hoffnungen und auch Individualität. – PS 31

„Mach den Raum deines Zeltes weit, / spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen! / Mach deine Zeltseile lang und deine Zeltpflocke fest!“ - Wer in seinem Lebensraum die Weite zulässt, der hat Platz für Gäste. Das gilt auch im übertragenen Sinne: Wer weite Zelte hat, der hat Platz für Neues, für Erfahrungen, für Gefühle, für Menschen, für Gott. Und es braucht trotzdem feste Pflocke - also Sicherheit für diesen Weg.- Jes 54

Im Markusevangelium wird von der Heilung eines Gelähmten berichtet. An einer Stelle in der Erzählung heißt es: „Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, **deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Tragbahre durch die Öffnung hinab.**“ Manchmal braucht es besondere Ideen und auch die Entschlossenheit, um einen Raum für ganz persönlichen Heilung für sich zu öffnen. Und manchmal braucht es dazu die Hilfe anderer Menschen. – Mk 2,4

Das Jesus Wort **"Kommt und seht!"** - auf die Frage "Wo wohnst du" - öffnet uns den Raum um selber zu erfahren, ob und wie es mir in der Nähe dieses Jesus guttut. – Joh. 1,39

"Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen" - Gott gibt uns vielfältigen Raum. Keine "Einheitswohnung". – Joh 14

"Vergesst die Gastfreundschaft nicht". Wer seinen Raum öffnet, hat vielleicht "unbemerkt schon Engel beherbergt" - Diese Erfahrung geht nicht, ohne dass ich auch Raum öffne! – Hebr 13

"Siehe, ich stehe vor der Türe und klopfe an!" – Unser Leben fordert auch von uns immer wieder eigene Entscheidungen. Sind wir bereit die Türe zu öffnen? Off 3,20